

## Chronik der nordrhein-westfälischen Wasserschutzpolizei

Die nachfolgende Chronik ist noch unvollständig und wird nach und nach um weitere Ereignisse rund um die Wasserschutzpolizei NRW ergänzt. Für weiterführende Informationen aus dem Kollegenkreis oder von sachkundigen Bürgern wäre ich dankbar.

### 1945

**Einrichtung einer Wasserschutzpolizei.** Von fünf Gruppen der Wasserschutzpolizei in der britischen Besatzungszone werden je eine in Köln und eine in Recklinghausen eingerichtet. Die Beamten der Wasserschutzpolizei tragen blaue Uniformen.<sup>1</sup>

### 1951

17. Februar: Der **erste Neubau eines Wasserschutzpolizeibootes** nach dem Krieg läuft in Köln vom Stapel. Nachdem die Beamten des Wasserschutzpolizeiabschnittes „Rhein“ zuvor ganz überwiegend den zahlreichen Verbrechern auf dem Rhein mit einem 2 PS starken Kutter zuleibe rücken mussten, ist das neue, knapp 16 Meter lange Boot nun mit einem 175 PS-Motor ausgestattet und schafft stromaufwärts 20,5 und stromabwärts sogar 34 km/h.

Die **Polizei in NRW gliedert sich** 1951 wie folgt: Das Innenministerium besteht aus fünf Abteilungen, von denen die Abt. IV für die öffentliche Sicherheit (Polizeiabteilung) zuständig ist. Das Ministerium führt die Polizeiaufsicht im Land. Ihm unterstehen mehrere Regierungspräsidenten, die wiederum den 25 Kreispolizeibehörden zugeordnet sind. Neben den Kreispolizeibehörden existieren zudem zwei Landespolizeischulen (Münster und Düsseldorf), das Landeskriminalpolizeiamt und die Wasserschutzpolizei mit den Gruppen „Rhein“ und „Westdeutsche Kanäle“. Zudem existieren mehrere Landeseinrichtungen der Polizei, namentlich der Fernmeldedienst der Polizei, die Bereitschaftspolizei mit vier Abteilungen (BPA I Bork, BPA II Bochum, BPA III Wuppertal und BPA IV Linnich) sowie eine Polizeihundezucht und Abrichtestelle.<sup>2</sup>

### 1953

1. Oktober: Die beiden Wasserschutzpolizeigruppen „Rhein“ und „Kanäle“ werden durch das neue Polizeiorganisationsgesetz zu einer eigenen Kreispolizeibehörde, der **Wasserschutzpolizeidirektion** Nordrhein-Westfalen, zusammengefasst. Die Wasserschutzpolizei wird alleine 1953 bei 400 Schiffshavarien eingesetzt.<sup>3</sup>

### 1954

Der ehemalige Landtagsabgeordnete Hans Kirchhoff, der den größten Teil seines Berufslebens bei der Ruhrknappschaft in Bochum verbracht hat, wird neuer **Direktor der Wasserschutzpolizei**.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> HStD, BR 2025 Nr. 35, Richtlinien der Militärregierung über die Neugestaltung der Polizei in der Britischen Zone.

<sup>2</sup> Noethen, Stefan, Alte Kameraden und neue Kollegen – Polizei in Nordrhein-Westfalen 1945 – 1953, S. 522.

<sup>3</sup> Jülicher, Jacob, Die Wasserschutzpolizei von 1953 bis 1963, in: Die Streife, Oktober 1963, S. 9.

<sup>4</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), Kirchhoff Polizeipräsident in Essen, in: Die Streife, Juli 1962, S. 9.

## 1957

1. Oktober: **Neuorganisation.** Die Wasserschutzpolizei wird neu zugeschnitten. Die Abschnitte Köln und Duisburg werden zum Abschnitt „Rhein“ mit Sitz in Duisburg zusammengefasst. Die Abschnitte Recklinghausen und Münster werden zu einem Abschnitt „Westdeutsche Kanäle“ zusammengefasst. Sitz dieses Abschnittes ist nun Münster.<sup>5</sup>

## 1960

7. Oktober. **Großbrand auf Hochseefäherschiff mit Toten.** Auf dem Rhein bei Emmerich kommt es zu einem Großbrand, nachdem das Hochseefäherschiff „Tina Scarlett“ auf dem Weg nach Rotterdam mit einem Tanker kollidiert, der 700 Tonnen Kerosin an Bord hat. Durch das Kerosin, das sich brennend auf dem Rhein ausbreitet, werden neun weitere Schiffe in Brand gesetzt. Die Wasserschutzpolizei Emmerich versucht gemeinsam mit der Feuerwehr an die eingeschlossenen Passagiere der Fähre heranzukommen. Zwei Menschen sterben schließlich in den Flammen, 24 weitere werden verletzt. Erst sehr spät bekommt die Wasserschutzpolizei Verstärkung aus Duisburg.<sup>6</sup>

## 1962

Das Innenministerium ernennt Dr. Jakob Jülicher zum **neuen Direktor der Wasserschutzpolizei.** Der 1921 in Aachen geborene Rechts- und Staatswissenschaftler hatte u. a. in der Polizeiabteilung im Innenministerium und als Leiter des Polizeiamtes Neuß gearbeitet.<sup>7</sup> Er löst Hans Kirchhoff im Amt ab, der neuer Polizeipräsident in Essen wird.<sup>8</sup>

## 1963

April: Mit der „WSP 11“ verfügt die nordrhein-westfälische Wasserschutzpolizei nun über das **erste Polizeischnellboot** bundesweit. Das Boot, das eine Geschwindigkeit von 55 km/h, bei Talfahrten sogar bis 60 km/h erreichen kann, soll u. a. zur Überwachung des Sportbootverkehrs eingesetzt werden. Die „WSP 11“ ist nur 7 m lang und 2,10 m breit.<sup>9</sup>

Die **Wasserschutzpolizei** verfügt mittlerweile über 13 Stationen und 6 Posten – davon 5 Mehrmannposten – am Rhein und an den Kanälen in NRW. Jede Station und jeder Posten verfügen über mindestens ein Streifenboot, die Station Duisburg sogar über 4, Köln über 3 und Emmerich über 2 Boote. Außerdem steht jeder Dienststelle mindestens ein Kraftfahrzeug zur Verfügung. Leistungsbilanz 1963: Die Wasserschutzpolizei wird alleine zu 1.096 Havarien gerufen und hat sich um eine internationale Flotte von 6.800 Schiffen auf dem Rhein zu kümmern.<sup>10</sup>

---

<sup>5</sup> Kalicinski, Herbert et al. (Hrsg.), Neues von der Wasserschutzpolizei, in: Die Polizei – Polizei-Praxis, Jg. 48, November 1957, S. 320.

<sup>6</sup> Chronik Verlag (Hrsg.), Elf Schiffe auf dem Niederrhein in Flammen, in: Chronik 1960, Dortmund 1990, S. 177; ebenfalls: Feuerwehr Emmerich (Hrsg.), Löschboot „Stadtbrandmeister Kersten“, in: Internet

[http://www.feuerwehremmerich.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=83&Itemid=295](http://www.feuerwehremmerich.de/index.php?option=com_content&view=article&id=83&Itemid=295), zuletzt eingesehen am 5.11.15

<sup>7</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), Dr. Jülicher übernimmt Direktion der Wasserschutzpolizei, in: Die Streife, Juli 1962, S. 6

<sup>8</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), Kirchhoff Polizeipräsident in Essen, in: Die Streife, Juli 1962, S. 9

<sup>9</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), 11 – ein gutes Omen, in: Die Streife, Juni 1963, S. 4

<sup>10</sup> Jülicher, Jacob, Die Wasserschutzpolizei von 1953 bis 1963, in: Die Streife, Oktober 1963, S. 9

## 1965

**Ausstattung der Wasserschutzpolizei (WSP):** Die WSP in NRW ist momentan mit mehreren unterschiedlichen Bootstypen ausgestattet. Das Standardpolizeiboot hat eine Länge von 15,5 m, ist 3,20 m breit und hat einen Tiefgang von 1,1 m. Die Boote sind mit je einem 8-Zylinder-Deutz-Dieselmotor mit 155 PS ausgestattet und erreichen eine Geschwindigkeit von 22 bis 25 km/h, je nach Wasserverhältnissen. Die WSP 5, ein Rhein-Radarboot, hat eine Länge von 17 m und verfügt über zwei Deutz-Dieselmotoren mit zusammen 560 PS Leistung und einer Höchstgeschwindigkeit von 43 km/h. Die Besatzung besteht aus 3 – 4 Beamten. Daneben werden Kanalstreckenboote mit gut 12 m Länge, einem Motor mit 100 PS und 22 km/h Spitzengeschwindigkeit betrieben. Daneben existieren zur Überwachung des Wassersportverkehrs und des Badebetriebs aber auch noch Polizeischlauchboote und leichte Aluminiumboote mit Außenbordmotoren.<sup>11</sup>

## 1966

18. Mai: Nach der **Sichtung eines Belugawals im Rhein** bei Duisburg verfolgt die Wasserschutzpolizei das Tier mehrere Tage lang. Fangversuche mit einem zwischen zwei Booten gespannten Netz und mit Schlingen scheitern. Der verirrt Wal, dessen Besuch im Rhein ein großes Medienecho ausgelöst und zahllose Schaulustige an den Fluss gelockt hatte, erreicht schließlich Ende Mai wieder die Nordsee und verschwand.<sup>12</sup>

## 1972

**Wasserschutzpolizei und Ertrinkungstod:** Die Beamten der Wasserschutzpolizei hatten sich 1972 um 113 Suizide und 67 tödliche Unfälle zu kümmern. Alle 180 Leichen konnten geborgen werden.<sup>13</sup>

Die Wasserschutzpolizei richtet eine eigene **Fachdienststelle zur Bekämpfung von Umweltkriminalität** ein. Die acht Kriminalbeamten dieser Dienststelle befassen sich ausschließlich mit der Verfolgung von Straftaten gegen die Umwelt.<sup>14</sup>

## 1973

Die Wasserschutzpolizei ist 1973 zu 27 **Personenunfällen** gerufen worden, bei denen 22 Personen verletzt und fünf getötet worden waren. Bei den tödlichen Fällen hat es sich ausschließlich um solche Unfälle gehandelt, bei denen Besatzungsmitglieder über Bord gefallen und ertrunken sind.<sup>15</sup>

## 1979

**Arbeitsbilanz der Wasserschutzpolizei:** Die Wasserschutzpolizei registriert 1979 rund 204.000 Schiffsbewegungen auf dem Rhein. Die Beamten müssen auf allen Wasserwegen zu 391 Schiffsunfällen fahren. Bei 74 Sportbootunfällen kommen 10 Menschen ums Leben.

---

<sup>11</sup> Flächsenhaar, Heinrich, Die Boote der Wasserschutzpolizei, in: Stoll, Willi (Hrsg.), Polizei Technik Verkehr, Sonderausgabe „Internationale Verkehrsausstellung München 1965“, S. 184 ff.

<sup>12</sup> Michaelis, Simon, Verirrter Beluga – Das weiße Wunder vom Rhein, in: Internet, Spiegel Online v. 18.5.16, <http://www.spiegel.de/einestages/beluga-wal-von-1966-moby-dick-vom-rhein-a-1092621.html>, zuletzt eingesehen am 13.7.16

<sup>13</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), Die Wasserschutzpolizei im Jahr 1972, in: Die Streife, 3/1973, S. 5

<sup>14</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), Wasserschutzpolizei Nordrhein-Westfalen, in: Die Streife, 6-7/1989, S. 14 f.

<sup>15</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), 18 Güterzüge auf einem Schiff – Was tat sich 1973 bei der Wasserschutzpolizei in NRW?, in: Die Streife, 2/1974, S. 4

260 Strafanzeigen wegen Gewässerverunreinigung müssen gefertigt werden. Die Kriminalbeamten der WSP bearbeiten über das ganze Jahr hinweg 1.240 Straftaten. Mit 174 „Leichensachen“ müssen sich die Beamten auseinandersetzen. In 113 Fällen hat es sich um Selbsttötungen gehandelt.<sup>16</sup>

### 1980

19. Juni: Bei der Wasserschutzpolizei wird ein **neues Streifenboot „WSP 11“** in Dienst gestellt. Das neue Boot, das seinen 1952 gebauten Vorgänger ersetzt, verfügt über Radar, Echolot, Schiff-zu-Schiff-Funk und Polizeifunk und ist explosionsgeschützt. Es kann daher auch in Gebiete einlaufen, in dem es ein explosives Gas-Luft-Gemisch gibt. Zwei Dieselmotoren von je 240 PS ermöglichen eine Fahrgeschwindigkeit von bis zu 45 km/h. Das Boot wird nach seiner Inbetriebnahme bei der WSP-Station Wesel eingesetzt.<sup>17</sup>

### 1986

Der langjährige **Präsident der Wasserschutzpolizei**, Dr. Jakob Jülicher, geht in den Ruhestand. Jülicher war 1962 das Amt des Direktors der Wasserschutzpolizei übertragen worden, das später in ein Amt eines Polizeipräsidenten umgewandelt wurde. Jülicher verstirbt drei Jahre nach seiner Pensionierung am 15. Juni 1989.<sup>18</sup> Nachfolger von Dr. Jülicher wird Dierk Henning Schnitzler.<sup>19</sup>

### 1989

Mai: **Spezialfahrzeug für Bekämpfung der Umweltkriminalität**. Die Wasserschutzpolizei erhält ein Spezialfahrzeug – einen VW Bus -, das zur Bekämpfung der Umweltkriminalität mit einer Ausrüstung versehen ist, die auch unter schwierigsten Bedingungen optimale Probenahmen und Beweissicherungen erlaubt. Das Fahrzeug kann aufgrund seiner Geländegängigkeit, seiner Steig- und seitlichen Neigungsfähigkeit, dass Ermittlungen auch bei extrem schlechten Geländebedingungen möglich sind. Das Fahrzeug kostet inklusive seiner Ausrüstung und seiner technischen Besonderheiten ca. 100.000,- DM.<sup>20</sup>

### 1993

Neuer **Polizeipräsident der Wasserschutzpolizei NRW** wird der Leitende Regierungsdirektor und Jurist Wolfgang Tiebel. Er war zuvor Personaldezernent beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf. Wolfgang Tiebel tritt die Nachfolge von Dierk Henning Schnitzler an, der das Amt seit 1986 inne gehabt hatte.<sup>21</sup>

Innenminister Schnoor tauft zwei **neue Boote der Wasserschutzpolizei**. Die Boote (WSP 4 und WSP 12) gehören zur Neubauserie „Rheinstreifenboote 2000“, von denen noch weitere Exemplare ausgeliefert werden sollen.<sup>22</sup>

---

<sup>16</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), WSP 79, in: Die Streife, 4/1980, S. 16 f.

<sup>17</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), „Ich taufe dich WSP 11“ – Indienststellung eines neuen Polizeibootes, in: Die Streife, 7/1980, S. 3 ff.

<sup>18</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), Dr. Jakob Jülicher, in: Die Streife, 6-7/1989, S. 10

<sup>19</sup> Auskunft Jörg Krause, PP Duisburg, v. 26.4.17

<sup>20</sup> Innenminister des Landes NRW (Hrsg.), Wasserschutzpolizei Nordrhein-Westfalen, in: Die Streife, 6-7/1989, S. 14 f.

<sup>21</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), LRD Tiebel wird neuer Polizeipräsident, in: Die Streife 1/93, S. 14

<sup>22</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), LRD Tiebel neuer Polizeipräsident, in: Die Streife 11/93, S. 15

## 1994

Polizeimeisterin Tanja Stolper (23 J.) wird die **erste Frau, die in der nordrhein-westfälischen Wasserschutzpolizei** Dienst macht.<sup>23</sup>

Der **Wasserschutzpolizeiabschnitt Essen** bekommt nicht nur ein **neues Dienstgebäude** mit einer Bootshalle im Kellergeschoss, sondern auch noch ein **neues Boot** der Serie „Rheinstreifenboot 2000“, das auf den Namen WSP 9 getauft wird. Das knapp 18 Meter lange Boot verfügt über zwei Motoren mit einer Gesamtleistung von 1004 PS und leistet damit eine Höchstgeschwindigkeit von 46 km/h.<sup>24</sup>

## 1996

Die **Wasserschutzpolizei** wird mit **zwei neuen Booten** ausgestattet. Die Boote, die im Duisburger Hafen von Innenminister Kniola übergeben werden, verfügen jeweils über zwei 500 PS-Motoren, die eine Spitzengeschwindigkeit der Fahrzeuge von 46 km/h zulassen. Die Ruderanlage funktioniert vollelektronisch und das Steuerrad musste in den neuen Booten einem modernen Joystick weichen. Die Boote können mit ihrer speziellen Explosionsschutz-ausstattung auch in explosionsgefährdete Bereiche einfahren und mit ihrem Tageslichtradar auch bei schlechten Lichtverhältnissen fahren.<sup>25</sup>

## 1999

7. Mai: **Zwei Tote bei Schiffunglück.** Bei der Explosion des Frachters „Avanti“, der an einer Anlegestelle in **Dormagen** gerade mit 1.500 Tonnen Leichtbenzin beladen werden soll, kommen zwei Menschen ums Leben, zehn weitere werden verletzt. Ein Besatzungsmitglied stirbt bei einem Sprung in den Rhein und wird später fünf Kilometer flussabwärts gefunden, ein anderes wird später verbrannt in der Kajüte des Schiffes gefunden. Die Besatzung eines neben dem Unglücksfrachter ankernden Schiffs kann sich in letzter Minute in Sicherheit bringen. Auf dem Rhein breitet sich nach der Explosion eine große Benzinlache aus. Die **Wasserschutzpolizei** sperrt den Rhein zwischen Dormagen und Düsseldorf-Kaiserswerth für viele Stunden für den Schiffsverkehr.<sup>26</sup>

## 2007

**Neuorganisation der Polizei.** Die Zahl der Kreispolizeibehörden in NRW wird reduziert. Drei bislang eigenständige KPB werden mit benachbarten verschmolzen. So wird das Polizeipräsidium Mülheim in das Präsidium Essen eingegliedert, das Polizeipräsidium Leverkusen geht im Polizeipräsidium Köln auf und das Polizeipräsidium Wasserschutzpolizei wird Teil des PP Duisburg.<sup>27</sup>

## 2011

Die **Wasserschutzpolizei (WSP)** erhält ein **neues Flaggschiff.** Das 1,5 Mio. Euro teure Schiff ist in Duisburg stationiert und mit modernster Elektronik ausgestattet. Anstelle eines

---

<sup>23</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), Ende einer der letzten Männerdomänen, in: Streife 12/1994, S. 17

<sup>24</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), Neuer Bau, neues Boot, in: Streife 9/94, S. 13

<sup>25</sup> Innenministerium des Landes NRW (Hrsg.), Zwei neue Boote für die Wasserschutzpolizei, in: Streife 10-11/96, S. 8

<sup>26</sup> Spiegel Redaktion (Hrsg.), Niederrhein: Tankschiff explodiert und gesunken, in: Internet, Spiegel Online v. 7.5.99, <http://www.spiegel.de/panorama/niederrhein-tankschiff-explodiert-und-gesunken-a-21217.html>, zuletzt eingesehen am 13.7.16

<sup>27</sup> Wolf, Ingo (Hrsg.), Dr. Ingo Wolf – Innenministerium NRW (2005 – 2010), in: Internet [http://www.ingo-wolf.info/wcsite.php?wc\\_c=24722](http://www.ingo-wolf.info/wcsite.php?wc_c=24722), zuletzt eingesehen am 15.2.17

Steuerrades gibt es nun einen Joystick, mit dem die „WSP 1“ durch den Rhein und die angrenzenden Gewässer gesteuert wird. Das Schiff ist mit zwei Acht-Zylinder-750-PS-Motoren ausgestattet und erreicht eine Geschwindigkeit von fast 60 km/h. Über das Automatische Identifikationssystem (AIS) können die Beamten der WSP per Monitor nun die Daten vorbeifahrender Schiffe, etwa die Länge, den Schiffsnamen oder die Ladung, in Erfahrung bringen und eine Auswahl für mögliche Kontrollen treffen.<sup>28</sup>

### 2013

**Personal- und Bootsausstattung.** Die Wasserschutzpolizei verfügt auf den Flüssen und Kanälen des Landes 2013 über 25 Boote und 265 Beamte. Der Altersschnitt der Beamten ist mit 49 Jahren überdurchschnittlich hoch.<sup>29</sup>

### 2014

Die **Personalsituation für die spezialisierten Organisationseinheiten** der Polizei in NRW stellen sich 2014 wie folgt dar: Spezialeinheiten 786 Beamte, Personenschutzkommandos 104, Beratergruppen 10, Technische Einsatzgruppen 159, Bereitschaftshundertschaften 2.214 sowie Führungsgruppen Bereitschaftspolizei mit 36 Beamten, Landesreiterstaffel 50, Polizeifliegerstaffel 66 und Wasserschutzpolizei 275 Beamte.<sup>30</sup>

---

<sup>28</sup> Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Ein neues Flaggschiff für die Wasserschutzpolizei Duisburg, 26.3.11, in: Internet <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/ein-neues-flaggschiff-fuer-die-wasserschutzpolizei-duisburg-id4467468.html>, zuletzt eingesehen am 15.11.15

<sup>29</sup> Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW (Hrsg.), „Wiking an alle! Unterstützung gesucht!“, in: Streife 02 02/03 2013, S. 23

<sup>30</sup> Ministerium für Inneres und Kommunales (Hrsg.), Bürgernahe Polizei – Den demografischen Wandel gestalten, Hilden 2015, S. 90